

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

**Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation**

**Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel**

sowie für alle verwandten und Hilfsgeschäfte:

**Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.**

Herausgegeben

von

**CARL HOFMANN,**

Mitglied des Kaiserl. Patentamtes, Civil-Ingenieur, früher technischer Leiter von Papierfabriken.  
Berlin W., Potsdamer Strasse 134.

Preis der Anzeigen  
10 Pfennig das Millimeter Höhe  
50 mm breit (1/4-Seite).

Erlässigungen b. Wiederholung  
6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger  
13 . . . . . 20 . . . . .  
26 . . . . . 30 . . . . .  
52 . . . . . 40 . . . . .  
104 . . . . . 50 . . . . .

Für Anzeigen unter Zeichen  
wird dem Besteller 1 M. mehr  
berechnet. Dafür erfolgt An-  
nahme u. freie Zusendung der  
frei an uns gelangenden Zei-  
chen-Briefe.

Stellengesuche zu halbem Preis.  
Vorauszahlung a. d. Verleger.

Erscheint  
Jeden Sonntag u. Donnerstag.

Bei der Post bestellt und ab-  
genommen, oder durch Buch-  
handel bezogen:  
einschl. 1 Heft von Hofmann's  
Handbuch d. Papierfabrikation  
vierteljährlich 2 M. 50 Pf.  
(im Ausland mit Post-Zuschlag).

Nr. 5036 der Deutschen Reichs-  
Post-Zeitungs-Preisliste.

Von der Exp. d. Bl. direkt  
unter Streifband, — In- und  
Ausland: vierteljährlich 4 M.

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Schutzvereins der Papier-Industrie.  
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.  
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen.  
Organ für Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und Deutscher Papier-Fabrikanten.  
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.

Nr. 86.

Berlin, Donnerstag, 27. Oktober 1892.

XVII. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von 2 M. 50 Pf. für das Vierteljahr (im Ausland mit Post-Zuschlag) an. Bei Bezug unter Streifband müssen wir dagegen, des hohen Portos wegen, für In- und Ausland gleichmässig 4 M. für das Vierteljahr berechnen. Wer nicht mehr unter Streifband beziehen will, beliebe uns dies gefl. auf einer Postkarte mitzutheilen, damit wir den Versandt einstellen können.

Jeder Bezieher erhält in jedem Vierteljahr als **kostenfreie Zugabe** eine Lieferung der neuen Pracht-Ausgabe von

**Hofmann's praktischem Handbuch der Papierfabrikation.**

Seit Anfang 1886 sind 27 Lieferungen mit 1048 Quartseiten und 995 Holzschnitten erschienen. Die 27. Lieferung wurde mit Nr. 78 versandt.

Neu zugetretene Bezieher können gegen Einsendung der Postquittung bis auf weiteres die früher erschienenen Hefte zu je 1 M. erhalten.

## Friedrich Gottlob Keller.

Wir verweisen auf die Mittheilung in Nr. 83, haben seitdem von Herrn Keller eine Darlegung seiner Verhältnisse erhalten und glauben in seinem Interesse zu handeln, wenn wir die wesentlichen Thatsachen kurz wiedergeben.

Keller hatte sich in den 50er Jahren durch Herstellung von Werkzeugen und kleinen Hilfsmaschinen in gemietheten Räumen etwas emporgearbeitet und fand hierin den Muth, in dem hübschen Dorf Krippen ein Grundstück mit Wasserkraft zu erwerben und ein Haus darauf zu bauen. Dasselbe war Alles in Allem auf 12 000 M. veranschlagt, kostete aber 18 000 M., von denen er den grössten Theil schuldig blieb, darunter 4500 M. als Hypothek. Zwei Jahre lang konnte er die Zinsen bezahlen, dann aber kam leistungsfähige Konkurrenz, sein Geschäft ging zurück, und das ihm damals überreichte Ehrengeschenk von 4800 M. des Vereins deutscher Papierfabrikanten kam gerade recht, um seinen Zusammenbruch aufzuhalten. Er konnte aber damit nur die dringendsten Schulden bezahlen, und ausser der erwähnten Hypothek verblieb noch eine Wechselschuld von 9000 M., die er hoch verzinsen musste. Durch Mäharbeiten, Herstellung von Messkluppen usw. gelang es ihm, die Zinsen aufzubringen, ohne seine Schulden zu vermehren, bis er sich einige Jahre später verleiten liess, für 7000 M. ein Gefälligkeits-Accept zu geben. Der Schuldner ging wegen Wechselfälschung nach Amerika. Keller sollte die 7000 M. bezahlen und erhielt nur Aufschub gegen hohe Zinsen, durch welche die Schuld immer weiter anwuchs. Die ziemlich hohe Summe, welche ihm für eine Erklärung in Sachen des Völter'schen amerikanischen Patents zufiel, reichte infolgedessen nur zur Deckung dieser Schuld aus, und seine Lage war nicht gebessert. Desto mehr kamen ihm daher die von den deutschen Holzschleifern gesammelten 3000 M. zu statten, welche er als Ehrengeschenk erhielt.

Durch seinen Erfindungsdrang, der ihn wiederholt zur Entnahme von Patenten und vielen vergeblichen Versuchen veranlasste,

Inhalt.		Seite	
Friedrich Gottlob Keller . . .	2461	Deutsche Erfindungen . . .	2472
Deutsche Löschpapiere . . .	2462	Patentlisten . . . . .	2474
Zollermässigung in Mexico. Waarenversandt nach Chile. Neuheiten . . . . .	2463	Neue Geschäfte und Geschäfts- veränderungen. Welt-Aus- stellung in Chicago . . . . .	2480
Schreibmaschinen . . . . .	2464	Aegyptens Handelsverkehr . . .	2482
Druck ohne Punkturen . . . . .	2467	Unfallversicherung . . . . .	2484
Papier-Einsteckzettel . . . . .	2468	Zeitungsverendung . . . . .	2486
Büchertisch . . . . .	2468	Amerikanische Erfindungen . .	2488
Zollstreitigkeiten . . . . .	2470	Briefkasten . . . . .	2490
Eine Beilage von C. W. Julius Blancke & Co., Maschinen- und Dampf- kessel-Armaturen-Fabrik, Merseburg und eine von Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig.		Marktberichte . . . . .	2491

wurden seine Verhältnisse verschlechtert, und als er vor 5 Jahren nach dem Tode seiner Frau den Nachlass ordnen musste, war er genöthigt, zu der schon vorhandenen zweiten Hypothek von 4500 weitere 2000 M. aufzunehmen. Das Grundstück, welches ursprünglich 18 000 M. kostete, ist somit jetzt mit 12 000 M. belastet, und Keller kann wegen durch Alter und Krankheiten verminderter Arbeitsfähigkeit die Zinsen nicht mehr aufbringen, noch vielweniger aber das Kapital zurückzahlen. Mit einem Darlehn von 1100 M. auf seine Lebensversicherungspolize konnte er nur Zinsen und Kosten decken, und jetzt ist die Substation seines Grundstücks eingeleitet, die in zwei Monaten erfolgen wird, wenn nicht vorher Hilfe kommt. Keller ist zweimal von der Influenza heimgesucht worden, und da er trotz der zurückgebliebenen Schwächung seine Arbeit wieder aufnahm, wurde er mehrfach von Schwindel befallen, stürzte bei solcher Gelegenheit im vorigen Winter und brach den rechten Arm. Die erwerbslose Zeit der Heilung brachte ihn in seinem Besitz noch weiter zurück, und auch jetzt kann er den verletzten Arm nur nothdürftig gebrauchen. Der Aufruf in der Gartenlaube hat ihm direkte Zusendungen in Gesammthöhe von 265 M. gebracht.

Er schliesst seine Darlegung mit folgenden Worten:

Es ist gewiss schwer und sehr bitter, die Mildthätigkeit in Anspruch zu nehmen, aber noch viel bitterer zu fürchten, in so hohem Alter zwangsweise von seinem Heim scheiden zu müssen, geschwächt an Körper und Geist, ohne Erwerb, und nicht wissen wohin. Ich bitte daher zu Gott, dass durch Gönner und edle Wohlthäter so viel zusammen käme, dass ich nur einen Theil der zu bezahlenden Hypothek damit decken könnte. Ein kleineres Kapital würde mir dann leichter werden zu beschaffen, und ich könnte dann später mein Grundstück freihändig verkaufen, wodurch ich weniger Verlust erleiden würde.

Die Holzschleifer und Papierfabrikanten dürfen den Erfinder Keller nicht elend untergehen lassen, und werden, obwohl die Geschäfte schlecht gehen, doch noch etwas für ihn übrig haben. Wir wenden uns diesmal besonders an die ausländischen Fachgenossen, die noch niemals für ihn eingetreten sind. Vielleicht